

Nachfolger, setzt dessen Kunsttätigkeit fort und zeichnet sich namentlich durch zahlreiche neue Kirchenbauten aus; er weicht im ganzen 30 Kirchen in seinem Bistum ein. — Wolfher, Godehards Biograph.

1025: Kaiser Konrad II. besucht Hildesheim auf dem Wege nach Goslar, seinem dauernden Wohnsitz, wo Godehard auf dem Königshofe für die Kaiserin Gisela eine Kirche erbaut hatte.

1038: Godehard stirbt (wird 1131 heilig gesprochen). Sein Leichnam wird im Dom, St. Michael und in der Kapelle auf dem Andreasplatz ausgestellt, sodann in der Domkrypta beigesetzt.

Bernward und Godehard sind Schutzpatrone der Stadt. Godehards Bildnis bis zur Reformation im Stadtfiegel, Bernwards Bildnis im Siegel der Goldschmiedegilde.

Die Bischöfe werden von den saalischen Kaisern eingesetzt.

1044—1054: Bischof Azelin.

1054—1079: Hezilo, 17. Bischof von Hildesheim, der mit ruhelofer Tatkraft, Stolz und Klugheit verband, wird bei seinen Bauten wesentlich vom Domprobst Benno unterstützt. Letzterer hatte 1051 den Feldzug gegen Ungarn im Gefolge des Kaisers mitgemacht und wurde in Volksliedern als Held bejubelt. Kaiser Heinrich IV. (1056—1106) übertrug ihm die Aufsicht über den Bau der Kaiserlichen Bauten in Goslar und der Harzburg. Benno gab in Speier Gutachten über den dortigen Dombau ab, wird 1068 Bischof in Osnabrück als Benno II., bleibt dem Kaiser treu und begleitet ihn auch 1077 nach dem Schloß der Gräfin Mathilde zu Canossa zu Gregor VII.

1063: Hezilo veranlaßt, im Bestreben, das Recht der Präzedenz zu wahren, im Dom zu Goslar in Gegenwart des Kaisers einen blutigen Kampf mit dem Abt zu Fulda um den Ehrensitz neben dem Erzbischof von Mainz.

1070: Bei dem Osterbesuche Kaiser Heinrichs IV. wiederholt sich ein ähnlicher blutiger Kampf im Dome zu Hildesheim, jedoch zwischen den Kaiserlichen und Bischöflichen.

Geschichte des Bistums Hildesheim von Kardinal Bertram im Verlage von **AUGUST LAX, HILDESHEIM, Kreuzstraße 21**

Nach dem Brande des Münsters wohnen die Domkapitulare nicht mehr als Brüder zusammen, sondern werden Domherren und jeder erhält seinen Teil an den Einkünften als selbständige Präbende unter der Oberaufsicht des Bischofs, dem zu seinem Unterhalt die Tafelgelder verbleiben.

1079: Hezilo stirbt und wird in der von ihm erbauten Stiftskirche auf dem Zierenberg (Moritzberg) beigesetzt. Dort sein Grabmal.

1079—1114: Bischof Udo hält treu zum Kaiser Heinrich IV., leidet schwer in dem Kampfe des Kaisers gegen die sächsischen Herzöge und Grafen.

1089: Graf Ekbert II. von Braunschweig und Meißen belagert den Bischof Udo in der Burg, die trotz des dem Bischof durch Marter abgezwungenen Versprechens und trotz der Enthauptung einer Geißel von den Bürgern nicht übergeben wird, die sich in die von Mauern und Türmen umwehrte Domfreiheit geflüchtet hatten.

1114: Bischof Udo stirbt und wird in der von ihm erbauten Laurentius-Kapelle beigesetzt. Sein Grabstein dajelbst ist der älteste vorhandene.

1118—80: Bischof Berthold ist infolge der im Wormser Konkordat (1122) erfolgten Versöhnung von Papst und Kaiser imstande, in ruhiger Regierung seinen geistlichen Pflichten zu leben.

1130—53: Bernhard I., 20. Bischof von Hildesheim.

1125: Cistercienser-Kloster Wadenrode (jetzt Marienrode) gegründet.

1131: Am 29. Oktober wird Godehard auf dem Konzil zu Reims auf Veranlassung Bischof Bernhards heilig gesprochen.

1132: Am 4. Mai Erhebung der Gebeine des heil. Godehard.

1143: Kaiser Konrad III. besucht unter Bischof Bernhard Hildesheim.

1152: Graf Hermann zu Winzenburg und seine Gemahlin werden ermordet. Der Burggeist „Hödeke“ hinterbringt der Sage nach die Kunde dem Bischof Bernhard („Plättner stah up!“), der sich schleunigst in den Besitz der Burg setzt.

1152: Der Domprobst Reinald, welcher die erste steinerne Brücke über die Innerste baute, war ein Graf von Dassel, der in der Hildesheimer Domschule erzogen war,